

Gesicht, in der einen Hand ein Beil, in der andern einen Pfahl, und verlangte, sich als den Teufel ausgebend, von der Frau, „entweder das Geld oder das Leben“. Die geängstigte Frau schrie um Hilfe, worauf der Fremde sich entfernte. Obwohl sofort viele Menschen zu Hilfe eilten, war es doch nicht möglich, den Unbekannten zu erwischen, derselbe war unterdessen entkommen. Dieser Spuk war jedenfalls vorbereitet, denn der betreffende Besitzer war an jenem Tage durch eine von unbekannter Hand geschriebene Postkarte zu seinem Schwager nach Hohenleuben bestellt worden, wohin er sich auch begab; der vorgerückten Nacht halber übernachtete er dort auch. Sein Schwager wußte von der Postkarte nichts.

Seitens einer Vorortsgemeinde Leipzigs waren anlässlich der letzten Reichstagswahl einigen Mitgliedern des Gemeindeausschusses für die von ihnen als Beisitzer während des Wahllalles aufgewendete Zeit Entschädigungen aus der Gemeindefasse gewährt worden. Hierüber hatte man sich Beschwerde führend an die Amtshauptmannschaft gewendet und diese hat nun kürzlich verfügt, daß sämtliche gezahlten Entschädigungsbeträge wieder an die Gemeindefasse zurückzahlen sind, weil nach dem Gesetz das Amt eines Beisitzers bei den Wahlen zum Reichstage unentgeltlich auszuüben ist und hieran selbstredend ein entgegengesetzter Gemeinderathsbeschluss nichts ändern kann.

Im Marienbade in Neuschönefeld wurde am vergangenen Sonntag eine Baptistentaufer vollzogen. Zu dieser Handlung war eigens ein Prediger der Baptisten aus Halle herübergekommen, welcher den Täufling, der im langen weißen Taufgewande sich befand, nach einer Ansprache im Bassin kräftig untertauchte. Damit war der Täufling in den Bund der Baptisten aufgenommen. Der eigenartigen Feier wohnten verschiedene Anhänger der bezeichneten Gemeinde bei.

Zur Beseitigung der noch immer vorhandenen irrthümlichen Meinung, daß (wie es in früherer Zeit der Fall war), auch jetzt noch in der Adventszeit kirchliche Trauungen nicht vorgenommen würden, sei darauf hingewiesen, daß jetzt und seit einigen Jahren auch in dieser Zeit in Sachsen überall ohne alle Beanstandung Trauungen erfolgen. Nur an den Bußtagen, sowie in der Charwoche sollen kirchliche Trauungen ohne Dispensation des Superintendenten nicht vorgenommen werden.

Da es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß Güter-Expeditionen gefüllte Kartoffelsäcke als Stückgut zur Beförderung angenommen haben, an welchen die Signatur vorschristswidrig auf die

Säcke selbst oder auf Papp- oder Papierstreifen angebracht gewesen ist, welche letzteren auf die Säcke geklebt oder am Kopfenbe der Säcke mit Bindfäden befestigt waren, nimmt eine königliche Eisenbahnverwaltung Veranlassung, den ihr unterstellten Expeditionen dies vorschristswidrige Verfahren zu untersagen und denselben die genaue Beobachtung der Bestimmung, nach welcher die Signatur gefüllter Kartoffelsäcke auf einem am Kopfenbe des Sackes dauerhaft befestigten Holzetikette — nicht auf dem Sacke selbst — anzubringen ist, einzuschärfen.

Vermischte Nachrichten.

Wenn der Czar reist. Das von dem Petroleumkönig Nobel in Waku dem Czaren gegebene Frühstück kostete 41,000 Rubel; der dabei der Kaiserin überreichte von Brillanten übersäete Vouquethalter kostete 17,000 Rubel. Die von einem anderen Petroleum-Industriellen dem Kaiser zum Empfang gebotene Bewirthung verschlang 28,000 Rubel. — Die Petroleum-Industrie in Waku stockte mehrere Wochen, kein Petroleumzug ging ab, angeblich, weil es mit dem aufs strengste durchgeführten Sicherheitsdienst unvereinbar gewesen wäre. Nur der Transport zur See nach Astrachan fand ungestört statt. Die Petroleum-Industrie soll dadurch etwa anderthalb Millionen Rubel eingebüßt haben.

Ein Mäßigkeitsapostel. In einer nord-amerikanischen Stadt hielt ein „Temperenz-Prediger“ eine flameude Rede gegen das Trinken. Durch das Sprechen heiser gemacht, bat er um ein Glas Milch. Ein anwesender Wigbold erbot sich, dasselbe zu holen. Nachdem er dasselbe halb mit Milch und halb mit Cognac angefüllt, reichte er es dem Prediger. Dieser kostete es, schnalzte mit der Zunge, trank es dann mit einem Zuge aus und rief: „Großer Casar, in welchem Stalle steht diese Kuh!“

Eine heitere Geschichte passirte dieser Tage in Görlitz einem von der Hochzeitsreise heimkehrenden jungen Ehepaar. Gleich nachdem die Liebenden durch die Hand des Priesters verbunden waren — es sind bereits volle acht Wochen —, wurde eine Reise an den Bodensee unternommen, um daselbst die wonnige Zeit der Flitterwochen zu verleben, welche, trotzdem die Schwiegermama die lieben Kinder begleitet hatte, „spiegelglatt“, um einen seemännischen Ausdruck zu gebrauchen, vorübergingen. Der Herbst begann, und heimwärts eilte man an den Strand der Reiffe, nach Görlitz. Die Wohnung war nach allen Regeln des Geschmacks und der Kunst eingerichtet und stand zum Empfange des jungen Paares

und der Schwiegermutter in Bereitschaft. Die übliche Guitlande mit dem „Willkommen“ aber sollte auch nicht fehlen, denn hierfür hatte die alte getreue Ursula gesorgt, welche lange Jahre bereits in der Familie in Diensten stand. Die alte Ursula hatte, um sich nicht allzu große Unkosten bei der Decoration der Thüren zu machen, ein altes transparentes „Willkommen“ hervorgefucht, welches aus den Kriegsjahren 1870/71 stammte und beim Empfange der heimkehrenden Truppen verwendet worden war. Ursula war des Lesens nicht kundig, sie befestigte also das hübsche bunte Schild über die Entree Thür und erwartete frohgemuth das junge Paar und die Frau Schwiegermutter. Da hält eine Droschke vor der Hausthür, — „sie sind da, sie sind da,“ jubelt die gute Ursula, und stellt sich zum Empfange an der reichgeschmückten Thür auf. Sie kommen, sie stuzen, sie staunen! Arme Ursula! Was hast Du begangen? Ueber der Thür prangt in großen Buchstaben: „Willkommen, Ihr tapferen Krieger!“

Guter Erfolg. „Nun, wie ist Ihnen und Ihrer Familie denn der Aufenthalt im Seebade bekommen?“ — Danke, recht gut. Ich habe 1 Pfund und meine Frau 1 1/2 Pfund zugenommen, die Kinder fast gar nichts, aber die Köchin ist 18 Pfund schwerer geworden.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 28. October bis 3. November 1888.

Aufgeboren: 82) Conrad Erasmus Landrock, Rechtsanwalt und Stadtrath hier, ein Wittwer, ehel. S. des weil. Albin Landrock, Königl. Gerichtsammanns hier und Bertha Margarethe Elise Steger hier, ehel. T. des weil. Friedrich Louis Steger, Kreisgerichtsraths in Kirchhain.

Getauft: 291) Paul Georg Heymann. 292) Curt Paul Baumann in Blauenthal. 293) Martha Marie Dietrich, unehel. 294) Johanne Martha Hößlin in Wildenthal, unehel. 295) Ida Marie Beck. 296) Arthur Friedrich Mothes. 297) Friedrich Wilhelm Voigt. 298) Marie Helene Werner.

Begraben: 206) Emilie Hedwig, ehel. T. des Julius Hermann Geyer, Maschinenführer hier, 1 J. 6 M. 16 T. 207) Bertha Elise, ehel. T. des Heinrich Gottlieb Weigel, Arbeiter hier, 2 M. 8 T. 208) Todgeb. S. des Adolf Wilhelm Otto, Briefträgers in Wolfgrün. 209) Erdmann Friedrich Seydel, Handarbeiter hier, led. Standes, 56 J. 7 M. 25 T.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis: Vorm. Predigttag: Marc. 12, 41—44. Herr Pfarrer Böttich. Nachm. Bibelstunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, d. 4. Nov. (Dom. XXIII p. Trin.), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Im Anschluss hieran Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Katechismenunterredung mit der confirmirten Jugend. Mittwoch, d. 7. Nov. Vorm. 10 Uhr Wochencommunion.

Berlmutterwaaren

eigenes Fabrikat, wie Broches, Ohrringe, überhaupt Schmuck-Sachen, Portemonnaies, Knöpfe u. s. w. u. s. w. verkaufe während des Jahrmarktes zu sehr billigen Preisen. Stand: Hauptreihe, an der Firma kenntlich.

Albin Ullmann aus Adorf.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühml. bekannten, allein echten Apoth. Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depôt in Eibenstock bei Apotheker Fischer.

3 Stück

im besten Zustand befindliche Stilmaschinen, 3/4, 1/2 und 1/4 Seilig, mit Bog- und Bohrapparaten, verkauft ganz billig

Oscar Bauer, Johannsgorgenstadt.

Rheinischer

Trauben = Brust = Honig

von W. H.ickenheimer in Mainz gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. ist in Flaschen zu M. 1,50 u. M. 1 zu haben bei E. Hannsbohn.

Bestellungen

auf das „Amts- u. Anzeigeblatt“ für die Monate November und December werden in der Expedition, bei unsern Austrägern, sowie bei allen Postämtern u. Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. d. Amtsbll.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 68,00 Pf.

Einziges Special-Geschäft.

Möbelstoffe

jeglicher Art zu äußerst billigen Fabrikpreisen.

Tischdecken

in Blüsch, Gobelin, Rips etc.

Engl. Tüllgardinen.

Burger & Heinert,

Zwickau,

innere Schneebergerstraße 4.

Stammtisch zum Kreuz 191.

Am Sonntag, den 4. November a. c. findet im Saale des Deutschen Hauses das diesjährige

Vereins-Stiftungsfest

statt. Programm.

- 1) Lust und Leben, Overture von Munkelt.
- 2) Rummel mit der großen Trommel, Couplet.
- 3) Militärisch von Sattler.
- 4) Mir Sachsen sein se helle, Couplet.
- 5) Schiffsjungen-Marsch von Willöder.
- 6) Hat nicht, kriegt nicht, schad't nicht, komisches Duett.

II.

- 7) Overture zu Banditenstreiche von Suppé.
- 8) Der Berliner Droschkentischer von Anno Tobak, Couplet.
- 9) Der neue Münchhausen, Couplet.
- 10) Musikalische Rundschan.
- 11) Der Tournüren-Ritt, Couplet.
- 12) Die vier fideleu Köche, heiteres Quartett.

Schlussstück, Potpourri von Schreiner.

Alsdann großer Ball.

Anfang 7 Uhr. Billets im Vorverkauf bei den Herren Hugo Seidel, Conditor Breitschneider, Restaurateur Meinel 40 Pf., an der Casse 50 Pf. In Anbetracht des guten Zweckes wird um recht zahlreiche Betheiligung gebeten.

Das Präsidium.

Böhmische Spiegel-Karpfen

in jeder Größe verkauft R. Drechsler, Wildenthal.

Fahrplan

der Chemnitz-Aue-Adorf Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	—	4,44	9,15	2,30	7,00
Burkhardtöf.	—	5,33	10,04	3,25	8,09
Zwönitz	—	6,12	10,44	4,06	8,53
Böhmig	—	6,24	10,55	4,17	9,06
Aue (Ankunft)	—	6,43	11,15	4,38	9,27
Aue (Abfahrt)	—	6,51	11,25	4,57	9,45
Blauenthal	—	7,27	12,01	5,22	10,10
Wolfgrün	—	7,35	12,08	5,28	10,16
Eibenstock	—	7,51	12,22	5,41	10,27
Schönheide	—	8,03	12,31	5,50	10,35
Wilschhaus	—	8,18	12,42	6,00	10,45
Rautentrang	—	8,28	12,50	6,08	10,53
Jägersgrün	4,49	8,39	1,01	6,18	10,59
Schöneck	5,32	9,19	1,41	6,55	—
Wota	5,52	9,37	2,01	7,13	—
Marktneufkirch.	6,15	10,00	2,24	7,35	—
Adorf	6,24	10,09	2,33	7,44	—

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Adorf	—	4,27	8,03	1,20	6,17
Marktneufkirchen	—	4,42	8,20	1,34	6,34
Wota	—	5,15	8,57	2,06	7,10
Schöneck	—	5,38	9,17	2,28	7,31
Jägersgrün	—	6,20	9,53	3,08	8,07
Rautentrang	—	6,29	10,00	3,16	8,14
Wilschhaus	—	6,38	10,08	3,24	8,22
Schönheide	—	6,56	10,21	3,40	8,35
Eibenstock	—	7,09	10,31	3,51	8,45
Wolfgrün	—	7,22	10,41	4,02	8,55
Blauenthal	—	7,28	10,47	4,08	9,01
Aue (Ankunft)	—	7,56	11,11	4,38	9,25
Aue (Abfahrt)	5,30	8,17	11,17	5,05	—
Böhmig	5,53	8,51	11,40	5,29	—
Zwönitz	6,11	9,14	11,57	5,47	—
Burkhardtöf.	6,50	10,09	12,37	6,28	—
Chemnitz	7,35	11,03	1,23	7,18	—

Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt: Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf. 10 „ 10 „ „ Chemnitz. Mittags 11 „ 50 „ „ Adorf. Nachm. 3 „ 20 „ „ Chemnitz. 5 „ 10 „ „ Adorf. Abends 8 „ — „ Aue resp. Chemnitz. 9 „ 50 „ „ Jägersgrün.